

Bewerbung für den Förderpreis „Verein(t) für gute Schule“

Der Verein „Integrative Schule Weimar“ e. V. bewirbt sich für den Förderpreis „Verein(t) für gute Schule“.

Unser Verein hat in unserer Heimatstadt Weimar eine integrative Grundschule, die Lebenshilfe Ganztagsgrundschule Weimar, mit ins Leben gerufen, an der bereits 48 Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam lernen. Dort werden individuelle Lernbedingungen für jedes Kind geschaffen, egal ob eine geistige oder körperliche Beeinträchtigung vorliegt, eine Hochbegabung oder der Schüler ein so genanntes Regelkind ist.



aus dem Schulalltag der Lebenshilfe
Ganztagsgrundschule Weimar

2009

„Warum endet in Weimar Integration mit der Vorschule?“

Diese wichtige Frage beschäftigte bereits seit längerem Eltern, vor allem behinderter Kinder, aus Weimar und Umgebung, wenn es um die Entscheidung über eine geeignete Grundschule für ihre Kinder ging.

Aus dieser Frage heraus kristallisierte sich der Wunsch nach einer Fortsetzung der Integration, die bereits in der integrativen Kindertageseinrichtung „Hufeland“ Weimar des Lebenshilfe-Werkes Weimar/Apolda e. V. täglich so erfolgreich gelebt wird. Es entstand der Wille, dieses Integrationskonzept in einer daraus ausgerichteten Grundschule weiter zu führen.

Basierend auf diesen Willen gründete sich im Mai 2009 der Initiativkreis „Integrative Schule Weimar“. Er bestand aus ca. 30 Eltern, Pädagogen und Interessierten.

Aus diesem Initiativkreis hat sich am 22. Juli 2009 unser Verein „Integrative Schule Weimar e.V.“ gegründet.

Seine Aufgabe besteht, entsprechend der Vereinssatzung, in der ideellen und finanziellen Förderung der Integration von behinderten, entwicklungsauffälligen sowie nicht behinderten Kindern im Rahmen einer ganzheitlichen, familienorientierten und interdisziplinären Bildung und Erziehung.

Das Ziel unseres Vereins war die Schaffung einer integrativen Grundschule, in der Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam lernen, an der jedes Kind individuelle Lernbedingungen hat und in seinem Tempo lernen kann.

Wir erkannten, dass es ganz wichtig ist, die Akzeptanz des gemeinsamen Unterrichts voranzubringen und Berührungspunkte und Vorurteile bei den Pädagogen und in der Bevölkerung abzubauen.

Um unserem Ziel näher zu kommen und um effektiv zu arbeiten, bildeten wir im Mai 2009, nach der Auftaktveranstaltung, verschiedene Arbeitsgruppen, die parallel zueinander agierten.

In diesen Arbeitsgruppen hatten sich unsere Vereinsmitglieder (Eltern, Pädagogen und Interessierte) für die Verwirklichung ihres Zieles stark gemacht. So wurden ein Schulkonzept (AG Konzept) sowie ein Konzept zur Ausstattung einer solchen Schule (AG Bedarf) geschrieben, der Kontakt zu den Stadtvätern und allen Fraktionen hergestellt und das Konzept vorgestellt (AG Politik) sowie starke Öffentlichkeitsarbeit (AG Öffentlichkeitsarbeit) betrieben.

Unser Verein hatte von Anfang an im Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda e. V. einen starken und kompetenten Partner gefunden. Wir waren alle sehr froh, als der Aufsichtsrat des Lebenshilfe-Werks Weimar Apolda e. V. im November 2009 entschied, die Trägerschaft der ersten integrativen Grundschule in Weimar zu übernehmen. In der staatlichen Weimarer Schullandschaft war dies damals nicht vorgesehen (Schulnetzplan).

Unser Schulkonzept wurde vom Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda e. V. zur Genehmigung im Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Juli 2009 eingereicht.

Weiterhin wurde ein geeignetes Schulgebäude gefunden und barrierefrei umgebaut (vom LHW).

Die Zusammenarbeit von Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda e. V. und unserem Verein erfolgte Hand in Hand.

Bereits im August 2010 konnten die ersten 14 Schüler/innen stolz ihre Zuckertüten entgegennehmen und „unsere“ integrative Grundschule - die Lebenshilfe Ganztagsgrundschule Weimar – öffnete ihre Türen.



Schuleinführung 2010

Der Unterricht fand im 1. Schuljahr noch in zwei Klassenräumen der Schule „An der Hart“ statt, welche unserer jungen Schule seitens der Stadt Weimar zur Verfügung gestellt wurden.

Im Mai 2011 stimmten die Stadtväter in einer Stadtratssitzung offiziell für die Unterstützung der Schule, womit die Stadt Weimar bestätigte, dass diese Schule wichtig für Weimar ist.

Im Juni 2011 wurde der Schule die staatliche Finanzhilfe vom Land ab dem 01.08. 2011 zuerkannt! Die Urkunde überreichte am 24.06.2011 offiziell Staatssekretär Prof. Dr. Roland Merten im Rahmen der Einweihung des neuen Schulgebäudes in der Tiefurter Allee.

Ab dem Schuljahr 2011/2012 lernen die Schüler/innen nun in einem barrierefreien, modernisierten Gebäude. Im Oktober 2013 erhielt die Schule den Status einer staatlich anerkannten Ersatzschule.



Schulgebäude in der Tiefurter Allee

Mittlerweile lernen bereits 48 Schüler/innen mit und ohne Behinderung in drei jahrgangsübergreifenden Stammgruppen von der 1. bis zur 4. Klasse gemeinsam an der Lebenshilfe Ganztagsgrundschule Weimar.

Unsere integrative Grundschule ist ein Ort für Kinder, an dem Anderssein normal ist. Hier lernen Kinder mit und ohne Behinderung und gleich ihrer Herkunft gemeinsam. Jeder ist besonders in der Gemeinschaft der Verschiedenen. Jedes Kind lernt entsprechend seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten und in seiner dazu erforderlichen Geschwindigkeit. Jedes Kind erhält die Förderung, die es zum guten Lernen braucht. Dafür stehen das Zwei-Pädagogen-Prinzip und das Lernen in kleinen Klassen mit maximal 20 Schülern gemäß unserem Schulkonzept im Vordergrund.

Jahrgangsübergreifende Stammgruppen, offene Lernformen und die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen unterstützen das Gelingen der Umsetzung dieses Konzeptes enorm.

Jedes Kind erhält die gleichen Chancen, sich individuell zu entwickeln. Das gleichzeitige Lernen und Spielen der Kinder fördert den sozialen Umgang miteinander, und entwickelt die Stärken eines jeden Kindes weiter. Hier wird einfach Mut gemacht!



Seit dem 26.03.2009 ist auch in Deutschland die UN-Konvention zum Schutz der Rechte behinderter Menschen verbindlich. Es ist somit politischer Wille, dass behinderte Menschen das Recht auf Selbstbestimmung, Partizipation und einen umfassenden Diskriminierungsschutz haben. In der UN-Konvention wird eine barrierefreie und inklusive Gesellschaft gefordert.



Arbeitsgemeinschaft „Tanzen“

Unsere integrative Grundschule ist ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der UN-Konvention in Weimar, denn sie ist ein Schritt auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft.

Unser Verein hat sich bis heute unermüdlich für die ideelle, personelle und auch finanzielle Unterstützung der Schule stark gemacht. Die Umsetzung unseres Schulkonzeptes lag und liegt uns am Herzen; das Pädagogenteam, der Träger und unser Verein arbeiteten sehr eng zusammen. Wo Hilfe gebraucht wurde, waren und sind wir da.

Uns ist es dabei gelungen, zahlreiche Spenden auf unterschiedlichsten Wegen zu sammeln, mit denen wir das erste Klassenzimmer mit Möbeln einrichten konnten, eine Schulbibliothek aufgebaut, einen Werkraum, eine Kinderküche und einen Förderraum ausgestattet, Schulbücher und therapeutische Mittel gekauft sowie die Spielgeräte für den Schulhof finanziert haben.



Verkaufsstand unseres Vereins auf dem Weimarer Weihnachtsmarkt 2012 in der Vereinshütte der Stadt

Durch Arbeitseinsätze der Vereinsmitglieder und weiteren Eltern unserer Schule wurden beispielsweise bereits Klassenräume gestrichen, der Schulgarten eingezäunt, dort ein Weg gepflastert, ein Häuschen errichtet und Beete angelegt, sowie bereits mehrfach Kaffee- und Kuchenverkäufe zum Tag der offenen Tür durchgeführt.

Die vielen Projekte der letzten 5 Jahre, haben dazu beigetragen, die Bedingungen für den gemeinsamen Unterricht zu verbessern bzw. den Träger in der Einrichtung der Schule zu unterstützen.

Wir, unser Verein „Integrative Schule Weimar“ e. V., wollten eine Lücke in der Bildungslandschaft der Stadt Weimar schließen, wir wollten eine Schule, die sich auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes einstellt und diesen gerecht wird und nicht umgekehrt und das ist uns gelungen! An dieser Stelle danken wir dem Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda e. V.!

Mut zum Miteinander, Mut zum Abbau von Barrieren in den Köpfen der Menschen durch Vorleben der Integration, eigentlich sogar der Inklusion, persönliches Engagement und ein gemeinsames Ziel, d. h. Mut etwas zu bewegen und voranzutreiben, das war und ist das Hauptanliegen unserer Aktivitäten. Wir haben bereits erfahren, dass durch unser Vorleben der Integration/Inklusion die Akzeptanz von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft in Weimar erhöht wird und somit das Miteinander aller Menschen gefördert wird.



Kinderküche, Schulgarten und Bibliothek



2014

Seit der Gründung der Lebenshilfe Ganztagsgrundschule Weimar sind bereits 4 Jahre vergangen. Die ersten Schüler/innen werden in diesem Sommer die Schule verlassen. Fast die Hälfte der Abgänger/innen wechselt auf das Gymnasium.

Wir stellen die mittlerweile aktuelle Frage „*Warum endet Inklusion in Weimar bereits nach der Grundschule?*“ Denn wir müssen feststellen, dass die Weimarer Schullandschaft in diesem Punkt noch sehr viel Gestaltungsspielraum aufweist.

Die individuellen Lernbedingungen, die in unserer integrativen Grundschule für jedes Kind geschaffen werden, egal ob eine Beeinträchtigung oder eine Hochbegabung vorliegt oder der Schüler ein sogenanntes Regelkind ist, gibt es nach der 4. Klasse derzeit an keiner Schule in Weimar.

Soll ein Kind mit sonderpädagogischem Gutachten in der 5. Klasse integriert werden, erfolgt dies in Einzelintegration. Die Eltern haben mit den verschiedenen Behörden „zu kämpfen“. Schwer ist es einen Schulbegleiter zu bekommen. Eltern stellen sich die Frage nach der Akzeptanz ihres Kindes in der Schule. Wird ihr Kind integriert sein? Wird es so angenommen werden, wie es ist oder siegen Berührungsängste und Vorurteile und die Integration scheitert?

Aber nicht nur das, auch die Eltern der sogenannten Regelkinder wünschen sich eine Fortsetzung des Konzeptes, denn auch diese Kinder profitieren an unserer Schule von der gelebten Integration und dem sozialen und fairen Umgang miteinander, auch sie bekommen individuelle Lernbedingungen, die sie voranbringen.

Eltern, von Kindern mit Handicap, die derzeit auf der Suche nach einer geeigneten Schule für ihr Kind sind, stoßen leider noch an viele Grenzen. Sie sind z. T. verunsichert und haben Angst vor dem Scheitern der Integration und wählen als Alternative vorsichtshalber ein Förderzentrum – obwohl sie gern eine Schule hätten, an der die Integration/Inklusion gelebt wird.

Das Wort Inklusion wirkt auch im Jahr 2014 in manchen Köpfen als Schreckenswort. Warum? Weil die Rahmenbedingungen für inklusive Bildung fehlen oder nicht ausreichend gut sind und damit Berührungsängste und Vorurteile bestärkt werden?

Inklusion, das muss nicht unbedingt etwas mit Behinderung zu tun haben, darauf wird es aber meist reduziert. Inklusion hat etwas mit Individualität zu tun. Inklusion in der Bildung heißt für uns die Schaffung von individuellen Lernbedingungen für jedes Kind, egal ob es ein Handicap hat, eine Hochbegabung oder einen Migrationshintergrund oder ob es z. B. durch zeitweise soziale Komponenten des Lebens (Trennung der Eltern, Trauer usw.) im Lernen beeinträchtigt ist. Im Mittelpunkt steht das Kind und die Frage: „Welche individuellen Lernbedingungen braucht es, um erfolgreich zu lernen?“

Der Ruf nach einer schrittweisen Verbesserung des gemeinsamen Unterrichts wird sowohl in der Elternschaft als auch bei Pädagogen der Weimarer Schullandschaft lauter. Unser Verein macht sich derzeit auf den Weg, ein „Bündnis für inklusive Bildung“ zu initiieren. Grenzenlos lernen bis zum Schulabschluss! Am 12.06.2014 fand dazu bereits die Auftaktveranstaltung unter der Fragestellung „Ist Weimar bereit für inklusive Bildung?“ statt. Was ist zu tun, damit jedes Kind entsprechend seiner Stärken und persönlichen Entwicklung bis zum Schulabschluss lernen kann?

Nach einer ersten Einschätzung war diese Veranstaltung für uns als kleiner Verein, mit 40 Mitgliedern, ein großer Erfolg. 60 Gäste aus Politik, Lehrerschaft und Elternschaft waren aus unterschiedlichsten Gründen unserer Einladung gefolgt. Als ein Ergebnis wurde die Frage nach einer Gemeinschaftsschule ab der 5. Klasse bis zum Abitur in den Raum gestellt.

Vielleicht gelingt es uns, an unseren bisherigen Erfolg des gemeinsamen Lernens in der integrativen Grundschule anzuknüpfen. Wir, d. h. die Mitglieder unseres Vereins „Integrative Schule Weimar“ e. V., sind bereit!